



Gemeindeversammlung Protokoll

Datum	Montag, 14. September 2020
Ort	Mehrzwecksaal Altlandenberg, Bauma
Dauer	20.00 Uhr bis 22.15 Uhr
Leitung	Andreas Sudler, Gemeindepräsident
Stimmzähler/innen	René Schmid, Bauma Susanna Rüegg, Saland
Protokoll	Roberto Fröhlich, Gemeindeschreiber
Anwesende Stimmberechtigte	62 (1,85% der 3'345 Stimmberechtigten) Die Zählung erfolgt zu Beginn der Versammlung. Später erscheinende Stimmberechtigte und Teilnehmende, die den Versammlungsraum vor Versammlungsende verlassen, sind in dieser Zahl nicht berücksichtigt.

Traktanden

1. Genehmigung Jahresrechnung 2019
2. Gewährung einer Bürgschaft von CHF 1,5 Mio. an die Holz-Wärmeverbund Bauma AG

Begrüssung

Gemeindepräsident Andreas Sudler begrüsst die Anwesenden um 20.05 Uhr und dankt für das Interesse an der heutigen Versammlung. Es ist ungewöhnlich, dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger heute in der Mehrzweckhalle begrüsst werden. Lange wusste der Gemeinderat nicht, ob wegen dem Coronavirus überhaupt eine Gemeindeversammlung durchgeführt werden darf.

Gemeindepräsident Andreas Sudler zeigt sich zufrieden, dass Gemeindeversammlungen wieder möglich sind. Die Gemeindeversammlung ist ein wichtiger Pfeiler unserer direkten Demokratie. Die Bestuhlung heute ist allerdings gewöhnungsbedürftig. Der Gemeinderat musste ein Schutzkonzept erstellen. In diesem Schutzkonzept sind zwei Dinge ganz zentral:

- Erstens, dass die Distanzregeln eingehalten werden. Wer aber zusammen wohnt, darf selbstverständlich nebeneinander sitzen und die Stühle zusammenrücken.
- Zweitens, dass das sogenannte Contact Tracing gewährleistet ist. Deshalb haben Gemeindefunktionäre am Eingang zum Mehrzwecksaal Namen, Vornamen und die Telefonnummern der Anwesenden aufgeschrieben. Im Falle einer Coronaerkrankung einer anwesenden Person werden alle Anwesenden vom Kanton telefonisch kontaktiert und instruiert, wie sie sich zu verhalten haben.



Gemeindepräsident Andreas Sudler ist für die Einhaltung des Schutzkonzeptes verantwortlich. Er bittet die Anwesenden, allfällige Anweisungen zwingend zu befolgen.

Bevor *Gemeindepräsident Andreas Sudler* formell mit der Gemeindeversammlung beginnt, dankt er allen Einwohnerinnen und Einwohnern, die bereit waren, vor allen während des Lock-downs zu helfen. Bisher musste auf viele der vorbereiteten Massnahmen nicht zurückgegriffen werden. Es ist zu hoffen, dass das so bleibt.

Gemeindepräsident Andreas Sudler begrüsst den Medienschaffenden Rafael Lutz, Zürcher Oberländer und Tössthaler, sowie die anwesenden Mitglieder der RPK herzlich. Weiter begrüsst er Susanne Graf, Stv. des Gemeindeschreibers, und die im Einsatz stehenden Mitarbeitenden und Lehrlinge der Verwaltung.



Formelles

Gemeindepräsident Andreas Sudler führt aus, dass stimmberechtigt ist, wer 18 Jahre alt sei, nicht vom Stimmrecht ausgeschlossen sei und seinen politischen Wohnsitz in der Gemeinde Bauma habe. Falls jemand das Stimmrecht einer anwesenden Person anzweifle, solle er sich jetzt melden; dies ist nicht Fall. Nicht stimmberechtigte Personen mit Ausnahme des Gemeinbeschreibers werden aufgefordert, in der ersten Reihe links aus Sicht des Gemeindepräsidenten, auf den für nicht stimmberechtigte Personen beschrifteten Stühlen, Platz zu nehmen.

Als Stimmzähler und als Stimmzählerin schlägt *Gemeindepräsident Andreas Sudler* Susanna Rüegg, Saland, und René Schmid, Bauma, vor. Aus der Versammlung werden auf Anfrage des Präsidenten hin keine weiteren Vorschläge gemacht und auch keine Einwendungen gegen die Vorschläge erhoben, so dass der Präsident die Stimmzählenden als gewählt erklärt.

Gemeindepräsident Andreas Sudler fordert die Stimmzählenden auf, in den ihnen zugewiesenen Sektoren die Stimmberechtigten zu zählen. Es sind 62 Stimmberechtigte anwesend.

Gemeindepräsident Andreas Sudler hält fest, dass die öffentliche Bekanntgabe der Gemeindeversammlung durch Publikation in der Baumerzeitung vom 13. August 2020, die Verteilung des beleuchtenden Berichts am 27. August 2020 in alle Haushalte und ab dem 31. August 2020 durch die Auflage der Akten im Gemeindehaus fristgerecht erfolgt sind. Auf die Frage des Präsidenten werden keine Einwendungen gegen das zur Behandlung angesetzte Geschäft erhoben.

Gemeindepräsident Andreas Sudler teilt mit, dass Einwendungen gegen seine Verhandlungsführung sofort anzumelden sind.

Gemeindepräsident Andreas Sudler teilt mit, dass innert Frist keine Anfragen nach § 17 des Gemeindegesetzes eingereicht worden sind.

Gemeindepräsident Andreas Sudler erklärt die heutige Gemeindeversammlung formell als eröffnet.

Gemeindepräsident Andreas Sudler erläutert die Spielregeln der Versammlung; insbesondere, dass Votanten und Votantinnen nach vorne kommen, das Mikrofon benützen und sich mit Name und Wohnort vorstellen. Applaus für einzelne Voten ist zu unterlassen.



Genehmigung Jahresrechnung 2019

A. Bericht und Antrag des Gemeinderats

Ausgangslage

Die Jahresrechnung 2019 schliesst mit einem Aufwand von CHF 39'398'832.19 und einem Ertrag von CHF 39'780'515.97 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 381'683.78 ab. Gegenüber dem Budget 2019 ist das eine Abweichung von rund CHF 299'583.78.

Erfolgsrechnung (CHF)

	Rechnung 2019	Budget 2019
Total Aufwand	39'398'832.19	38'802'700.00
Total Ertrag	<u>39'780'515.97</u>	<u>38'884'800.00</u>
Ertragsüberschuss	381'683.78	82'100.00

Finanzierung (CHF)

	Rechnung 2019	Budget 2019
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	2'235'083.04	1'800'000.00
Ertragsüberschuss Laufende Rechnung	381'683.78	82'100.00
Nettoinvestitionen Finanz-+ Verwaltungsvermögen	- <u>7'877'908.49</u>	- <u>9'261'000.00</u>
Finanzierungsfehlbetrag II	5'261'141.67	7'378'900.00

Bilanz (CHF)

	Rechnung 2019
Finanzvermögen	22'084'319.46
Verwaltungsvermögen	<u>29'830'029.12</u>
Total Aktiven	51'914'348.58
Kurzfristiges Fremdkapital	19'781'523.34
Langfristiges Fremdkapital	15'707'006.35
Zweckgebundenes Eigenkapital	4'177'317.44
Zweckfreies Eigenkapital	<u>12'248'501.45</u>
Total Passiven	51'914'348.58

Nachfolgende Darstellung in CHF zeigt die Funktionen inkl. Abweichungen gegenüber dem Budget:

	Rechnung 2019	Budget 2019	Abweichung
0 Allgemeine Verwaltung	2'530'826.23	2'265'600.00	265'226.23
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit	804'650.56	1'126'200.00	- 321'549.44
2 Bildung	11'646'758.34	11'161'700.00	485'058.34
3 Kultur, Sport und Freizeit	1'365'132.10	1'384'600.00	- 19'467.90
4 Gesundheit	1'623'807.58	1'817'400.00	- 193'592.42
5 Soziale Sicherheit	4'306'474.35	3'660'400.00	646'074.35
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	2'292'515.70	1'383'400.00	909'115.70
7 Umweltschutz und Raumordnung	592'919.58	653'600.00	- 60'680.42
8 Volkswirtschaft	- 269'946.40	- 221'900.00	- 48'046.40
9 Finanzen und Steuern	- 24'893'138.04	- 23'313'100.00	- 1'580'038.04



Im Budget 2019 wurden die Abschreibungen über alle Anlagen in der Höhe von CHF 1'800'000.00 budgetiert und nur in der Funktion Finanzen und Steuern eingestellt. Diese Darstellungsweise verfälscht die Resultate der einzelnen Funktionen. Zur besseren Lesbarkeit der Abweichungen innerhalb der Funktionen wurde die nachfolgende Tabelle (Werte in CHF) erstellt:

Funkt. Gliederung	Rechnung 2019			Budget 2019			Abweichung	
	Netto	Abschreibungen	o/Abschr.	Netto	Abschreibungen	o/Abschr.	Betrag	%
0 Allgemeine Verwaltung	2'530'826.23	230'494.09	2'300'332.14	2'265'600.00		2'265'600.00	34'732.14	1.53%
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit	804'650.56	21'898.78	782'751.78	1'126'200.00		1'126'200.00	-343'448.22	-30.50%
2 Bildung	11'646'758.34	720'939.85	10'925'818.49	11'161'700.00		11'161'700.00	-235'881.51	-2.11%
3 Kultur, Sport und Freizeit	1'365'132.10	33'985.61	1'331'146.49	1'384'600.00		1'384'600.00	-53'453.51	-3.06%
4 Gesundheit	1'623'007.58	163'558.02	1'460'249.56	1'817'400.00		1'817'400.00	-357'150.44	-19.65%
5 Soziale Sicherheit	4'306'474.35		4'306'474.35	3'660'400.00		3'660'400.00	646'074.35	17.65%
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	2'292'515.70	678'963.08	1'613'552.62	1'383'400.00		1'383'400.00	230'152.62	16.64%
7 Umweltschutz und Raumordnung	592'919.58	375'418.70	217'500.88	653'600.00		653'600.00	-436'099.12	-66.72%
8 Volkswirtschaft	-269'946.40	9'824.91	-279'771.31	-221'900.00		-221'900.00	-57'871.31	26.08%
9 Finanzen und Steuern	-24'893'138.04		-24'893'138.04	-23'313'100.00	1'800'000.00	-21'513'100.00	-3'380'038.04	15.71%
		2'235'083.04	-2'235'083.04	-82'100.00	1'800'000.00	1'717'900.00	82'100.00	-100.00%

Erläuterungen

0 Allgemeine Verwaltung:

CHF 34'732.14 höhere Kosten als budgetiert. Vor allem für die Springereinsätze der Leitung Finanzen (Überbrückung der Vakanz und Einarbeitung der neuen Abteilungsleiterin) sowie deren Rekrutierung mussten Mehrkosten von rund CHF 198'000.00 in Kauf genommen werden. CHF 44'600.00 wurden für höhere Baubewilligungsgebühren infolge grösserer Bauvorhaben ausgegeben.

1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit:

CHF 343'448.22 tiefere Kosten als budgetiert. Im allgemeinen Rechtswesen wurden die Kosten des Sozialdienstes Pfäffikon auf CHF 556'600.00 geschätzt. Nach HRM2 müssen die Aufwendungen auf die drei Bereiche öffentliche Ordnung und Sicherheit (1) CHF 265'000.00, Gesundheit (4) CHF 28'700.00 und soziale Sicherheit (5) CHF 246'000.00 gesplittet verbucht werden. Bei der Feuerwehr und im Zivilschutz sind tiefere Aufwendungen als budgetiert angefallen.

2 Bildung:

Werden die über CHF 720'000.00 nicht auf dieser Position budgetierten Abschreibungen berücksichtigt, ist ersichtlich, dass die Schule das Budget um CHF 235'881.51 unterschritten hat. Bei den gesamten Personalkosten wurden die budgetierten CHF 7'022'200.00 um CHF 6'000.00 nur minim überschritten. Ein Mehraufwand im Kindergarten ist auf mehr integrierte Sonderschulungen als erwartet zu rückzuführen, teilweise wegen Reintegration. Dieser Mehraufwand wurde durch entsprechenden Minderaufwand im Bereich Sonderschulungen kompensiert. Die Tagesschule konnte den Deckungsgrad auf 64 % steigern. Einsparungen gab es im übrigen Personalaufwand (CHF 43'000.00), im Sachaufwand (CHF 150'000.00) und bei den Beiträgen an andere Gemeinwesen und Institutionen (CHF 64'000.00, v. a. Sonderschulen). Bei den Schulliegenschaften sind Sachversicherungsprämien in der Höhe von CHF 26'544.30 angefallen, die nicht budgetiert waren.



3 Kultur:

CHF 53'453.51 tiefer als budgetiert. Die Gründung der Kulturkommission wurde auf 2020 verschoben. Daraus resultiert eine Kosteneinsparung von CHF 20'000.00. Das Hallenbad, Bistro und die Freizeit schliessen mit CHF 30'000.00 besser ab als budgetiert.

4 Gesundheit:

CHF 357'150.44 tiefer als budgetiert. Insgesamt ist das Ressort Gesundheit gut unterwegs. Das Resultat ist erfreulich, obwohl im Alters- und Pflegeheim Bändler eine tiefere Auslastung zu verzeichnen war und höhere Umbaukosten anfielen. Die Entnahme aus der Spezialfinanzierung war um CHF 427'500.00 höher als budgetiert. Weiter wurden ungeplante (das heisst nicht hier budgetierte) Kosten von CHF 28'700.00 verbucht (siehe dazu 1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit).

5 Soziale Sicherheit:

Mehrkosten von CHF 646'074.35. Übernahme von ungeplanten (d.h. nicht hier budgetierten) Kosten von CHF 246'000.00 (siehe dazu 1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit). Höhere Ausgaben für die Alimentenbevorschussung als geplant, da weniger Rückzahlungen durch säumige Väter erfolgten. Die angeordneten KESB Massnahmen (Heimplatzierungen, Familienbegleitung und Dienstleistungen Dritter) sind nicht planbar und schlagen entsprechend zu Buche.

6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung:

CHF 230'152.62 Mehrkosten. Der Gemeindebeitrag 2019 für den Bahninfrastrukturfonds BIF von CHF 139'000.00 war nicht budgetiert, weil sich die Vorgaben während des Budgetprozesses verändert hatten.

7 Umweltschutz und Raumordnung:

CHF 436'099.12 tiefer als budgetiert. Erträge im Bereich Wasser sind schwierig abschätzbar, da sie von vielen Faktoren abhängen. Im Bereich Abfall hat die Entnahme aus der Spezialfinanzierung die Rücklage halbiert.

Stand Spezialfinanzierung (CHF):

Wasser	2'373'130.13
Abwasser/ARA	29'551.28
Abfall	120'561.32
APH Bändler	823'574.71

8 Volkswirtschaft:

CHF 57'871.31 höhere Kosten als budgetiert. Es konnten weniger Verkäufe als geplant realisiert werden.

9 Finanzen und Steuern:

Die Steuereinnahmen liegen mit CHF 1'719'000.00 deutlich über dem erwarteten Ertrag. Die ordentlichen Steuern des laufenden Jahres liegen aufgrund von hohen Kapitalleistungen und laufender Anpassung der provisorischen Rechnungen CHF 289'658.10 über dem Voranschlag. Bei den ordentlichen Steuern früherer Jahre resultieren gegenüber dem Voranschlag Mehrerträge von CHF 651'384.55. Dies ist auf eine hohe Kapitalleistung, einen einmalig hohen Gewinn einer juristischen Person sowie die Anpassung der prov. Rechnungen aufgrund der eingereichten Steuererklärungen zurückzuführen. Bei den Grundstückgewinnsteuern sind gegenüber dem Budget Mehrerträge von CHF 66'086.55 zu verzeichnen. Erfreulicherweise sind die Forderungs-



abschreibungen deutlich tiefer ausgefallen als budgetiert. Dies durch die Bewirtschaftung von alten Verlustscheinen. Es konnten zwei grosse Verlustscheine durch einen Konkurs bzw. durch Verwertung der Liegenschaft zurückgekauft werden. Die Aktiven Steuerauscheidungen sind um CHF 139'677.10 höher ausgefallen, da mehr bzw. ertragskräftigere Fälle abgeschlossen werden konnten.

Investitionsrechnung (CHF)

	Rechnung 2019	Budget 2019
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	8'794'857.33	11'576'000.00
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	- 916'948.84	- 2'315'000.00
Gesamtinvestitionen netto	7'877'908.49	9'261'000.00

Von den geplanten Investitionen wurden Projekte in der Höhe von rund CHF 3,654 Mio. nicht ausgeführt bzw. mussten verschoben werden. Hingegen wird der ursprünglich im 2019 geplante Buchgewinn aus einem grossen Grundstückverkauf erst im Folgejahr 2020 anfallen, da die Transaktion verschoben wurde. Zusammen ergibt sich die Differenz von knapp CHF 1,4 Mio. weniger als im Investitionsbudget 2019.

Erläuterungen

0 Allgemeine Verwaltung:

CHF 748'897.35 tiefer als budgetiert. Die Sanierung des Gemeindehauses konnte günstiger realisiert werden. Das Projekt für den Umbau Werkhof/Feuerwehr/Entsorgungen wurde zur Überarbeitung zurückgestellt.

1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit:

CHF 2'700.00 tiefer als budgetiert. Es war kein Beitrag an den Zivilschutz zu leisten.

2 Bildung:

CHF 496'985.30 tiefer als budgetiert. Hier wurden der Ersatz der Küche für den Mittagstisch und die Fernleitung Schnitzelheizung Anschluss Grosswis zurückgestellt.

3 Kultur, Sport und Freizeit:

CHF 449'736.60 tiefer als budgetiert: Die Projektentwicklung der Hallenbadsanierung wurde zeitlich anders terminiert, als bei der Erstellung des Budgets angenommen wurde. Es fallen mehr Aufwendungen ab 2020 an.

4 Gesundheit:

CHF 80'500.18 tiefer als budgetiert. Im Alters- und Pflegeheim Bändler mussten allgemeine Sanierungsarbeiten nicht umgesetzt werden und die Beschaffung der Möblierung der Tagesstätte verschob sich in das Jahr 2020.

6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung:

CHF 757'684.80 tiefer als budgetiert. Die Sanierungen der Wellenaubücke und der Brücke Sennhüttenstrasse wurden ins 2020 verschoben. Die Bau der Ischlagstrasse ist aufgrund ausbleibender Stellungnahmen Dritter verzögert. Diverse andere Bauvorhaben sind terminlich verschoben und einige Projekte haben gegenüber dem Budget geringere Projektkosten aufgrund optimaler Bauabläufe verursacht.



7 Umweltschutz und Raumordnung:

CHF 346'570.30 tiefer als budgetiert. Bei den Erweiterungskosten/Ausbau ARA gab es Bereinigungen im Rahmen der Schlussabrechnung an die anderen Gemeinden. Verzögerungen im Terminplan gab es auch bei den Sanierungen Gublenbach, Mülibach, Lochbach und Walenbach. Mit der Umsetzung der Massnahmenplanung Naturgefahren wurde noch nicht begonnen. Geplante Vorleistungen zur Altlastensanierung des Grundstückes des alten Landi fielen nicht an.

9 Finanzen und Steuern:

Der Verkauf des Grundstückes Grosswis wurde erst Anfang 2020 realisiert. Der budgetierte Buchgewinn findet deshalb keinen Niederschlag in dieser Rechnung.

Fazit

Insgesamt resultiert ein erfreulicher Gewinn (höher als budgetiert), der zu mehr als nur einer schwarzen Null führt. Mehraufwänden von rund CHF 0,6 Mio. stehen auch Mehrerträge von rund CHF 0,9 Mio. gegenüber. Das Eigenkapital erhöht sich per 31. Dezember 2019 um den Ertragsüberschuss von CHF 381'683.73. Durch die Verrechnung der Neubewertungs- bzw. Aufwertungsreserve verringert sich das Eigenkapital auf CHF 11,9 Millionen. Die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner betrug Ende 2018 CHF 1'528 und erhöht sich per 31. Dezember 2019 auf CHF 2'752 pro Einwohnerin und Einwohner. Diese Kennzahl ist sehr grossen Schwankungen unterworfen. Im Wesentlichen ist die Erhöhung auf den Anstieg des Fremdkapitals um über CHF 6.4 Millionen zur Finanzierung der grossen Investitionsprojekte (Sanierung und Erweiterung des Alters- und Pflegeheims Bändler und Sanierung des Gemeindehauses) zurückzuführen.

B. Ausführungen des Ressortvorstehers

Flavio Carraro, Ressortvorsteher Finanzen, erläutert die Vorlage anhand einer Folienpräsentation.

Gemeindepräsident Andreas Sudler verliest den Antrag des Gemeinderats.

C. Abschied der Rechnungsprüfungskommission

Daniel Schmidt, Präsident der Rechnungsprüfungskommission, erklärt, dass die RPK die Jahresrechnung sorgfältig anlässlich von mehreren Sitzungen geprüft hat und die Zustimmung zum Antrag des Gemeinderates empfiehlt. Die recht zahlreichen Fragen der RPK wurden alle zur Zufriedenheit der RPK beantwortet. Die RPK beantragt der Gemeindeversammlung, die Jahresrechnung 2019 zu genehmigen.

D. Diskussion

Gemeindepräsident Andreas Sudler stellt fest, dass das Wort nicht verlangt wird. Aus der Versammlung wird dieser Feststellung nicht widersprochen.

Gemeindepräsident Andreas Sudler schreitet zur Abstimmung.



E. Abstimmung

Die Jahresrechnung 2019 der Politischen Gemeinde Bauma wird einstimmig genehmigt.

F. Beschluss der Gemeindeversammlung

Die Jahresrechnung 2019 der Politischen Gemeinde Bauma wird genehmigt.



Gewährung einer Bürgschaft von CHF 1,5 Mio. an die Holz-Wärmeverbund Bauma AG

A. Bericht und Antrag des Gemeinderats

Sachverhalt

Ausgangslage

Das Forstrevier Bauma-Wila bewirtschaftet eine Waldfläche von insgesamt 1'897 ha (1'465 ha in Bauma, 432 ha in Wila). In Bauma bedeckt der Wald mehr als die Hälfte der gesamten Gemeindefläche und gehört zu 97 % privaten Waldbesitzern. Entsprechend gross ist das lokal verfügbare Energieholzpotenzial.

In Bauma gibt es seit über 20 Jahren immer wieder Bestrebungen, einen Holz-Wärmeverbund zu realisieren. Diese Stossrichtung entspricht bereits seit 2015 dem Leitsatz im Legislaturprogramm des Gemeinderates, der die Förderung und Nutzung regionaler, erneuerbarer Energieträger zum Ziel hat.

Der Gemeinderat hat sich bereits verschiedentlich mit der Thematik auseinandergesetzt. So wurde die Realisierung eines Wärmeverbunds im Dorf Bauma mit den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich (EKZ) geprüft. Da aber der Wärmepreis ca. 20 Rp./kWh betrug, wurden nach weiteren Wärmecontractoren gesucht. Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) arbeitete darauf ein Vorprojekt aus mit Kostenschätzungen. Das ewz konnte aber nicht genügend Kundinnen und Kunden für den Wärmeverbund gewinnen, worauf sich das ewz entschieden hat, das Projekt Wärmeverbund Bauma vorerst zu sistieren.

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben im Grundsatz am 24. September 2017 einer Sanierung des Hallenbades Bauma mit grossem Mehr zugestimmt. Damit hat sich die Ausgangslage insofern verändert, als dass nicht nur das Schulhaus Altlandenberg, sondern auch das Hallenbad eine neue Heizung benötigen. An diese neue Heizung muss auch die neu vor der Erstellung stehende Überbauung Grosswis angeschlossen werden. Zudem kommt auch das Alters- und Pflegeheim Böndler für einen Anschluss in Frage, und mit der Käserei Preisig sowie den Liegenschaften der Schläpfer AG sind weitere grössere Verbraucher vorhanden, welche sich für den Anschluss an einen zukünftigen Wärmeverbund interessieren.

Eine im Auftrag des Gemeinderates erstellte Machbarkeitsstudie Holz-Wärmeverbund Bauma hat gezeigt, dass sich ein Wärmeverbund mit den gegebenen Rahmenbedingungen wirtschaftlich betreiben lässt.

Der Gemeinderat hat darauf die Bildung einer Arbeitsgruppe mit Vertretern aus Land- und Forstwirtschaft angestossen, welche die Vorbereitung der Gründung einer privatrechtlich organisierten Körperschaft bezweckt. Die Arbeitsgruppe, in welcher auch die Gemeinde vertreten ist, hat an der Generalversammlung der Waldgenossenschaft vom 26. April 2019, zu welcher auch Nichtmitglieder aus der Landwirtschaft eingeladen wurden, die Studie vorgestellt. Direkt angeschrieben wurden alle Waldbesitzer und die Mitglieder des Gewerbevereins. Die Rückmeldungen waren ermutigend.

Öffentliches Interesse

Der Ersatz der Heizungen im Alters- und Pflegeheim Böndler und im Schulhaus Altlandenberg ist zwingend. Für den Ersatz der Heizung im Alters- und Pflegeheim Böndler wurden durch den Architekten des Projektes Böndler2020 seinerzeit mindestens CHF 400'000.00 veranschlagt.



Aktuell ist aber gemäss vorgenommenen Abklärungen bei der Firma Allotherm AG mit Kosten von rund CHF 3'000.00 pro Kilowattstunde zu rechnen, was beim nachgefragten Leistungsbedarf bei der Realisierung einer separaten Heizung für das Alters- und Pflegeheim Böndler zu Kosten von CHF 750'000.00 bis CHF 800'000.00 führen dürfte. Verteuernd wirkt sich die Erstellung einer Heizzentrale ausserhalb des bisherigen Gebäudes aus: Eine neue, den aktuellen Vorschriften entsprechende Heizung hat in den beengten räumlichen Verhältnissen am alten Standort keinen Platz. Gemäss einem Vorprojekt des Ingenieurstudios Kurt Rothweiler vom 30. März 2015 wäre für den Ersatz der Heizung im Schulhaus Altlandenberg je nach gewählter Variante und ohne Berücksichtigung des Anschlusses der Überbauung Grosswies mit Investitionskosten von rund CHF 690'000.00 bis CHF 862'000.00 zu rechnen. Es ist darauf hinzuweisen, dass die gemäss Studie des Ingenieurstudios Kurt Rothweiler veranschlagten Kosten für den Ersatz der Heizzentrale im Schulhaus Altlandenberg gemäss aktuellen Erkenntnissen klar zu tief veranschlagt sind (aktuell wird von einem Richtwert von CHF 3'000.00 pro Kilowattstunde ausgegangen) und Investitionskosten von rund CHF 1,2 Mio. eher realistisch sind. Bei demgegenüber voraussichtlichen einmaligen Anschlusskosten von CHF 126'600.00 (Schulhaus Altlandenberg) und CHF 102'600.00 (Alters- und Pflegeheim Böndler) sowie vergleichbaren Energiekosten ist der Anschluss an den Wärmeverbund für die Gemeinde sehr interessant. Würden die Heizungen im Alters- und Pflegeheim Böndler und im Schulhaus Altlandenberg je einzeln ersetzt, würde der Betrieb von zwei Heizzentralen (Böndler und Altlandenberg) für die Gemeinde höhere Betriebskosten zur Folge haben, als dies anteilig bei einem Anschluss an den Wärmeverbund der Fall sein wird.

Rechtsform und Trägerschaft

Nach sorgfältiger Abwägung der Vor- und Nachteile verschiedener Rechtsformen von Körperschaften, hat sich die Arbeitsgruppe wegen der grösseren Flexibilität bei der Finanzierung und der Möglichkeit, eine Dividende auszuschütten, für die Gründung einer Aktiengesellschaft entschieden.

Bereits haben 78 Personen und einige Betriebe vor allem aus Bauma eine schriftliche Absichtserklärung abgegeben, sich mit insgesamt rund CHF 540'000.00 an der Holz-Wärmeverbund Bauma AG zu beteiligen (Stand 1. Juli 2020).

Es besteht die Absicht, das zuständige Mitglied des Gemeinderates in den Verwaltungsrat zu entsenden.

Eine Beteiligung der Gemeinde Bauma an der Gesellschaft ist bisher nicht vorgesehen, aber angesichts des grossen Interesses der Gemeinde am Zustandekommen des Wärmeverbundes im Umfange von maximal CHF 50'000.00 nicht ausgeschlossen. Die Kompetenz dazu steht dem Gemeinderat zu. Der Gemeinderat hat diesbezüglich noch keinen Beschluss gefasst.

Standort und Fernleitungsnetz

Die Zentrale, Heizraum und das Schnitzelsilo sind als Neubau südöstlich des Kindergartens Altlandenberg geplant. Durch die Zufahrt ist die Anlieferung der Holzschnitzel zum Silo gewährleistet. Zum Wenden ist der nötige Platz vorhanden. Das Abladen erfolgt direkt in die Öffnung des zweigeteilten Silos. Dieses hat eine Grundfläche von ca. 9.5 m × 11.5 m (110 m²) und bei einer Schütthöhe von ca. 5 m ca. 550 m³ Inhalt und muss in der Heizperiode nur ca. 12 – 14 Mal gefüllt werden.

Als Alternative zum Standort der Heizzentrale beim Schulhaus Altlandenberg wird ein Standort im Industriegebiet geprüft. Die Arbeitsgruppe steht diesbezüglich seit einiger Zeit mit einer Grundeigentümerin in Verhandlungen, ohne dass bereits eine Konkretisierung absehbar wäre. Ein Standort im Industriegebiet setzt zwei Dinge voraus: a) den Kauf einer geeigneten Parzelle



oder die Errichtung eines Baurechtes/ einer Dienstbarkeit für den Bau der Heizzentrale und b) dass die Betriebe in der Nachbarschaft tatsächlich am Wärmeverbund angeschlossen werden können. Beides ist derzeit noch nicht gegeben.

Einräumen von Dienstbarkeit oder Baurecht

Wird die Heizzentrale beim Schulhaus Altlandenberg erstellt, ist vorgesehen, der Holz-Wärmeverbund Bauma AG die für die Erstellung der Heizzentrale notwendige Fläche im Rahmen der Errichtung einer Dienstbarkeit oder eines Baurechtes entgeltlich zu überlassen. Die Kompetenz dazu steht dem Gemeinderat zu.

Leistungsbedarf und Energiebedarf

Gestützt auf die Daten des angegebenen Energieverbrauchs und Schätzungen und Erfahrungswerten der einzelnen Liegenschaften wird von einem Leistungsbedarf von 1'891 kW und einem Energiebedarf von 3'704'000 kWh/a ausgegangen.

Investitionskosten

Unter Einschluss des Alters- und Pflegeheims Bändler wird gemäss einer vorliegenden Kostenschätzung von durch den Holzwärmeverbund zu tragenden Investitionskosten von rund CHF 3'600'000.00 (+/- 15 % gemäss SIA-Norm 102/108) ausgegangen.

Finanzierung

Die Sicherstellung der Finanzierung und insbesondere die Beschaffung von Fremddarlehen zu tragbaren Konditionen erwies sich als eigentlicher Knackpunkt bei den Vorbereitungsarbeiten der Arbeitsgruppe. Es fanden Gespräche mit mehreren Banken statt. Auch wurden im Hinblick auf eine Finanzierung durch institutionelle Investoren Kontakte zu einem spezialisierten Broker genutzt.

Das von der Arbeitsgruppe erstellte Finanzierungskonzept sieht eine Finanzierung mit einem robustem Eigenkapital von CHF 1'200'000.00 (je Aktienkapital und Anschlussbeiträge von CHF 600'000.00), hypothekarisch gesicherten Fremddarlehen von CHF 700'000.00, einem durch die Gemeinde verbürgten Fremddarlehen von CHF 1'500'000.00 sowie einem Betriebskredit von CHF 200'000.00 vor.

Es liegt ein indikatives Angebot einer schweizerischen Bank vor, welches die Verzinsung der Fremddarlehen zu 1,0 % und zu 0,8 % Jahreszins vorsieht. Dieses attraktive Angebot setzt die Gewährung einer Bürgschaft durch die Gemeinde voraus.

Förderbeiträge

Noch nicht berücksichtigt, da noch nicht zugesichert, ist beim Eigenkapital ein erwarteter Förderbeitrag der Stiftung Klimaschutz und CO₂-Kompensation (KliK) von etwa CHF 85'000.00. Ebenso noch nicht berücksichtigt und berechnet sind die seit dem 1. Juli 2020 vom Kanton Zürich wieder ausgerichteten Förderbeiträge für den Ersatz grosser Holzfeuerungen ab 300 kW. Neu gibt es auch für die künftigen Wärmebezügler, welche von einer Öl-, Gas- oder Elektroheizung auf einen Anschluss am Wärmenetz umstellen, finanzielle Unterstützung, was den Anschluss an den Holzwärmeverbund wirtschaftlich attraktiver macht. Die finanziellen Rahmenbedingungen werden damit für den Holz-Wärmeverbund Bauma noch günstiger werden.

Gewährung einer Bürgschaft

Die Arbeitsgruppe ersucht die politische Gemeinde, der Holz-Wärmeverbund Bauma AG in Gründung zur Besicherung eines zu amortisierenden Fremddarlehens von CHF 1'500'000.00 eine auf 10 Jahre ab Auszahlung des Darlehens befristete Bürgschaft zu gewähren. Es ist vor-



gesehen dieses Bankdarlehen durch den Holzwärmeverbund mit jährlich (mindestens) CHF 50'000.00 zu amortisieren.

Kompetenzordnung

Gemäss Art. 13, Ziffer 12 der Gemeindeordnung ist die Gemeindeversammlung für die Eingehung von Eventualverbindlichkeiten im Betrag von mehr als CHF 100'000.00 zuständig.

Erwägungen des Gemeinderates

Das Projekt liegt im Interesse der Gemeinde. Durch die Gewährung einer Bürgschaft werden keine liquiden Mittel der Gemeinde beansprucht und es erfolgt kein Anstieg der Fremdverschuldung, wie es bei der Erneuerung der Heizungen im Schulhaus Atlandenberg und im Alters- und Pflegeheim Bändler durch die Gemeinde der Fall wäre.

Neben den rein wirtschaftlichen gilt es Nachhaltigkeitsaspekte zu berücksichtigen. Das Projekt ermöglicht eine nachhaltige Waldpflege und stellt einen Teil der Energieversorgung in Bauma auf eine erneuerbare und CO₂-neutrale Grundlage.

Sowohl das Programm Energie Schweiz des Bundes als auch zahlreiche Kantone streben mittels verschiedener Massnahmen eine deutliche Erhöhung der Holzenergienutzung an. Wer auf die Holzenergie setzt, ist also kein Exot, sondern liegt voll auf der energiepolitischen Linie unseres Landes.

Der Wärmeverbund leistet einen Beitrag, damit auch in Zukunft die ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Funktionen des Waldes erfüllt werden können. Der Wald liefert nicht nur Holz, er bietet dem Menschen ausserdem einen Freizeit- und Erholungsraum. Ein reich strukturierter, bewirtschafteter Wald ist für grosse Teile der Erholungssuchenden attraktiver als ein sich selbst überlassener Wald. Zusätzlich spielt der Wald für die Artenvielfalt (Biodiversität) eine wichtige Rolle. Die Pflege des Waldes erhöht die Artenvielfalt auch auf kleineren Flächen. Rund 40 % aller vorkommenden Arten sind auf Wald angewiesen. Ein artenreicher Wald ist stabiler und besser gewappnet gegen schädigende, äussere Einwirkungen wie Stürme oder Schädlinge. Mit einer vorausschauenden, fachgerechten Waldpflege kann sich der Wald in kürzerer Zeit auf die sich ändernden Umweltbedingungen anpassen (z. B. Förderung trockenheitstoleranter Baumarten, Erhöhung der Strukturvielfalt).

Der geplante Holz-Wärmeverbund steht in Übereinstimmung mit der Energiestrategie des Bundes (Energiestrategie 2050). Heizen mit einheimischem Holz ist weitgehend klimaneutral und trägt dazu bei, den CO₂-Fussabdruck zu reduzieren. Darüber hinaus wird ein beachtliches Potenzial an lokaler Wertschöpfung generiert. Holznutzung und -verarbeitung schaffen dezentral Arbeitsplätze. Auch bietet die Wald- und Holzbranche attraktive Ausbildungsplätze für Jugendliche. Handwerk und fachliches Know-how verbleiben in der Region.

B. Ausführungen des Ressortvorstehers

Andreas Sudler, Gemeindepräsident und Ressortvorsteher Sicherheit, erläutert anhand einer Folienpräsentation die Vorlage. Er freut sich darüber. Es ist ihm seit Jahren ein grosses Anliegen, in der Gemeinde Bauma die nachwachsende Ressource Holz endlich besser zu nutzen.

Gemeindepräsident Andreas Sudler verliert den Antrag des Gemeinderats.



C. Abschied der Rechnungsprüfungskommission

Wie *Daniel Schmidt, Präsident der Rechnungsprüfungskommission*, ausführt, hat die Rechnungsprüfungskommission das Geschäft kontrovers diskutiert. Die RPK hat nach einer sorgfältigen Abwägung entschieden, der Gemeindeversammlung Zustimmung zum Antrag des Gemeinderates zu beantragen.

D. Diskussion

Gemeindepräsident Andreas Sudler eröffnet die Diskussion.

Walter Baumgartner, Bliggenswil, ergreift das Wort. Die Firma Schläpfer habe betreffend Anschluss an den Wärmeverbund abgesagt. Die Firma Preisig hat noch keinen Vertrag unterschrieben. Es ist eigenartig, dass das Beispiel der Firma Schläpfer vom Gemeinderat noch erwähnt wird, obwohl die Firma Schläpfer abgesagt hat. Das ganze Vorhaben ist ein Luftballon, am Ende wird die Gemeinde ihr Geld verlieren. Die Erschliessung des Alters- und Pflegeheims Böndler mit einer circa einen Kilometer langen Leitung ist kaum wirtschaftlich, da Energieverluste nicht zu vermeiden sind.

Gemeindepräsident Andreas Sudler bestätigt, dass er am Tag der Gemeindeversammlung telefonisch von der Firma Schläpfer eine Absage erhalten habe. Es war zu spät, um an den Unterlagen oder der Präsentation noch etwas zu ändern. Es ist naheliegend, dass noch keine unterschriebenen Anschlussverträge vorliegen. Es handelt sich um die klassische "Huhn oder Ei"-Problematik. Erst wenn und falls die Gemeindeversammlung dem vorliegenden Antrag zustimmt, ist die Finanzierung gesichert und können die Verträge den Interessenten unterbreitet werden. Selbstverständlich wird nicht gebaut, wenn nicht genügend unterschriebene Verträge vorliegen. Die Problematik der Energieverluste zum Böndler wurden vom beauftragten Ingenieurbüro untersucht, welches die Machbarkeit der Versorgung des Böndlers mit Energie bestätigt hat.

Erich Siegenthaler, Bauma, meldet sich zu Wort. Er erklärt, die Meinung verschiedener Anwohner der Husacherstrasse zu vertreten. Als die Anwohner Ende März dieses Jahres vom Projekt einer Holzheizzentrale in Bauma erfuhren, empfanden sie dies als eine sehr gute Lösung für Bauma mit seinem Hallenbad, da eine lokale Wertschöpfung generiert wird, und die Transportwege sehr kurz sind. Die Anlage sei zukunftsweisend und mit den Klimazielen 2050 vereinbar. Bei genauerem Studium der Pläne wurde aber festgestellt, dass als Standort das Gelände neben dem Kindergarten Altlandenbergr ausgewählt wurde. Gemäss den Ausführungen der Arbeitsgruppe Wärmeverbund sei dieser Standort "nahezu perfekt" für den Bau der Heizanlage. Diese Einschätzung ist nicht nachvollziehbar. Folgende Tatsachen würden gegen diesen Standort sprechen.

- Der gewählte Standort liegt direkt neben der Töss mit dem idyllischen Tössuferweg, wo im Sommer täglich hunderte von Wanderern und Velofahrern vorbeiziehen. Diese landschaftlich beschauliche Gegend mit einem so massivem Bau zu verunstalten, ist völlig unnötig.
- Der gewählte Standort ist direkt neben dem Kindergarten. Hier spielen die Kinder täglich auf der herrlichen Wiese unter den schattenspendenden Bäumen, welche zu diversen Spielen einladen. Auch wenn die Bäume nicht von schützenswerter Bedeutung sind, wäre die Rodung dieser Bäume ein Verlust nicht nur für die Kinder. Ebenso würde die Fläche des originellen Spielplatzes massiv verkleinert.
- Der geplante Ort in der Talmitte, notabene an bester sonniger Lage (Lageklasse 2 gemäss GIS-Browser) liegt auch nur wenige Hundert Meter vom Ortszentrum Bauma entfernt. Die



Emissionen und der Rauch der Anlage wären auch im Dorfkern spürbar, da Westwindwetterlagen im Tösstal des Öfteren vorkommen.

- Ein weiterer Grund gegen diesen Standort ist die Tatsache, dass dieses Grundstück sich in unmittelbarer Nähe zum Schulhaus befindet. Es ist eines der letzten Grundstücke, welches eine Erweiterung des Schulhauses Altlandenberg bzw. des Kindergartens in Zukunft noch zulassen würde. Dies ist nach dem Bau der Heizanlage nicht mehr möglich. Es ist nicht sinnvoll, so ein wertvolles Grundstück für eine Heizzentrale zu opfern.
- Nach den neusten Plänen soll auch das Altersheim Böndler an die Heizzentrale angeschlossen werden. Dies würden die Anwohner als sehr gute Lösung erachten. Die neue Anlage sollte dann circa in der Mitte zwischen der geplanten Überbauung Grosswies und dem Altersheim Böndler zu liegen kommen. Das heisst konkret, sie müsste ungefähr im Bereich des Industriegebietes Widen zu liegen kommen. Hier könnte die Anlage harmonisch in die Landschaft eingefügt werden, wie das Beispiel der Heizzentrale Rikon zeigt. Die Emissionen am Rand des Tales würden bedeutend weniger Einwohner des Dorfes beeinträchtigen. Zukunftsgerichtet wäre sicherlich auch der Anschluss des Quartieres Altlandenberg in Betracht zu ziehen. Damit würde die Auslastung der Anlage verdoppelt und könnte sicherlich rentabler betrieben werden. Die Erschliessung des Quartieres Altlandenberg wäre aus Sicht der Anwohner von diesem Standort aus problemlos möglich.

Aus obgenannten Gründen ist der Gemeinderat aufzufordern, den Standort der Heizzentrale im Industriegebiet festzulegen. Diese Einwände seien dem Gemeinderat Bauma bereits im Frühling schriftlich mitgeteilt worden. Die Antwort des Gemeinderates bestätigte, dass der vorgeschlagene Standort Altlandenberg nicht optimal ist. Zitat: "Sie haben grundsätzlich Recht, wenn Sie darlegen, dass als Alternative zum Standort Altlandenberg ein Standort im Industriegebiet möglich ist. Leider ist bis jetzt noch kein geeigneter Standort gefunden worden, wo die Anlage gebaut werden könnte." Die Anwohner seien nach wie vor der Meinung, dass im Industriegebiet eine geeignete Parzelle gefunden werden könnte, welche den Anschluss der Anrainer in diesem Gebiet sowie des Altersheims Böndler kostengünstig ermöglichen würde. Abschliessend betont *Erich Siegenthaler*, dass die von ihm vertretenen Anwohner nicht gegen die Heizanlage als solches sind. Da die Standortfrage jedoch zuerst geklärt werden müsse, könne dem Projekt zum jetzigen Zeitpunkt nicht zugestimmt werden. Er beantragt daher, die Gewährung einer Bürgschaft von CHF 1,5 Millionen Franken abzulehnen, bis die Zusicherung vorliege, dass der jetzt geplante Standort Altlandenberg verworfen wurde.

Gemeindepräsident Andreas Sudler bestätigt, den Erhalt eines Schreibens vonseiten der Anwohner. Der Gemeinderat hat die dargelegten Argumente sehr Ernst genommen. Leider ist es so, dass der Eigentümer des in Frage kommenden Landes im Industriegebiet dieses nicht zur Verfügung stellen wolle. Derzeit gibt es schlicht keinen anderen möglichen Standort für die Heizzentrale, als denjenigen neben dem Kindergarten. Selbstverständlich wurde die Standortfrage mit der Schule geklärt. Eine Erweiterung der Schulanlage ist auf lange Zeit nicht absehbar, es bestehen noch Reserven für 1'000 Einwohner mehr. Die Erschliessung des Quartiers Altlandenberg wäre dem *Gemeindepräsidenten* wichtig. Auch hier wird aber die Wirtschaftlichkeit zu prüfen sein. Am ehesten könnten kleine bereits bestehende Verbände angeschlossen werden. Kann der Wärmeverbund nicht realisiert werden, wird die Gemeinde voraussichtlich am gleichen Standort beim Kindergarten eine Heizzentrale für die alte Heizung im Schulhaus Altlandenberg realisieren müssen.

Werner Berger, Bauma, meldet sich als Präsident der IG Pro Bauma zu Wort. Er stellt die nachstehenden Fragen, von denen allerdings einige durch die Präsentation des Gemeindepräsidenten bereits beantwortet seien. Grundsätzlich sei die IG Pro Bauma gegenüber dem Vorhaben einer Heizzentrale mit Fernleitungsnetz positiv eingestellt. Der Standort beim Kindergarten sei sicher nicht ideal.



- Der Gemeinderat geht von einem Leistungsbedarf von 1'891 kW aus. Knapp die Hälfte (900 kW) davon ist angedacht für das Schulhaus, die Überbauung Grosswis und den Böndler.
- Offensichtlich wurden Gespräche geführt mit potenziellen Abnehmern der restlichen gut 50 %. Gibt es verbindliche Vorverträge mit diesen Firmen? Was geschieht, wenn eine oder mehrere Firmen in diesem Verbund nicht mitmachen?
- Gibt es einen Businessplan und eine Investitionsrechnung? Wenn ja, warum wurden diese nicht veröffentlicht? Wie sehen die Berechnungen aus für die üblichen Szenarien: beste, realistische und schlechteste Variante?
- Die Investitionskosten von CHF 3,6 Mio. sollen finanziert werden mit:
 - o CHF 600'000.00 Aktienkapital
 - o CHF 600'000.00 Anschlussbeiträge
 - o CHF 700'000.00 Hypothekar Kredit (was genau nimmt die Bank als Sicherheit?)
 - o CHF 1'500'000.00 Bankkredit – sichergestellt durch Bürgschaft Gemeinde Bauma
 - o CHF 200'000.00 Betriebskredit
- Im beleuchtenden Bericht heisst es: ..."Angebot, welches die Verzinsung der Fremddarlehen zu 1.00% und zu 0.80% Jahreszins vorsieht." Welche Zinssätze genau gelten für die erwähnten Kredite?
- Wäre die Bank gewillt, den Kredit von CHF 1'500'000.00 ohne Bürgschaft zu gewähren? Wenn Ja, zu welchen Konditionen? Falls Nein, würde dies aber heissen, dass dieses Geschäft, sprich die Finanzierung des Wärmeverbundes für die Bank zu unsicher ist.
- Die Gemeinde sichert einen Kredit einer privaten Firma mit einer Bürgschaft, einer sogenannten Eventualverpflichtung, mit CHF 1,5 Mio. Das Risiko für die Gemeinde beträgt somit während 10 Jahren ganz klar CHF 1.5 Mio.:
 - o Welche Sicherheiten hat die Gemeinde?
 - o Hat die Gemeinde wenigstens garantierte Preise für die Bezüge?
 - o In der Finanzbranche ist es üblich, dass für die Bereitstellung einer solchen Garantie, oder eben Bürgschaft, eine jährliche Kommission bezahlt wird. Wie hoch wird diese sein?
 - o Wenn keine Kommission vorgesehen ist, mit welcher Begründung?
- Wie genau setzt sich der Verwaltungsrat der Firma zusammen?
- Hat der Gemeinderat ein alternatives Szenario für die Beheizung des Schulhauses Altlandenberg, das Hallenbad und die Überbauung Grosswis?

Für die IG Pro Bauma sei das Projekt zu gross und zu verzettelt. *Werner Berger* stellt den Antrag auf Rückweisung des Geschäftes. Das Geschäft ist ranker und schlanker neu zu präsentieren.

Gemeindepräsident Andreas Sudler teilt mit, dass der Gemeinderat selbstverständlich ein Alternativszenario hat. Dieses beinhaltet einen kleiner Wärmeverbund im Altlandenberg und eine zweite Heizzentrale im Böndler. An beiden Orten müsste dann der Betrieb sichergestellt werden. Die Zusammensetzung des Verwaltungsrates ist noch nicht abschliessend definiert. Die Gemeinde wird sicher durch den Gemeindepräsidenten vertreten. *Rudolf Rüegg, Wellenau*, ist als Präsident angedacht. Die Mitglieder des Verwaltungsrates müssen durch die Generalversammlung gewählt werden.

Die vorbereitende Arbeitsgruppe ist wie folgt zusammengesetzt:

- *Rudolf Rüegg*, Landwirt und Waldbesitzer, Vorsitz
- *Andreas Sudler*, Gemeindepräsident
- *Roberto Fröhlich*, Gemeindeschreiber
- *Max Bosshard*, Waldbesitzer
- *Albert Keller*, Waldbesitzer
- *Jürg Giger*, Landwirt und Waldbesitzer
- *Rudolf Bertels*, Finanzfachmann
- *Andreas Keel*, Holzenergie Schweiz



Gemeindepräsident Andreas Sudler unterbreitet der Versammlung die Frage, ob er zur Beantwortung der finanztechnischen Fragen das Wort dem Arbeitsgruppenmitglied Rudolf Bertels geben darf. Die Versammlung ist stillschweigend damit einverstanden, es erfolgt kein Widerspruch.

Rudolf Bertels, Juckeren, äussert sich wie folgt: Eine jährliche Bereitstellungskommission ist nicht vorgesehen. Die Gemeinde ist Hauptprofiteurin des Wärmeverbundes. Die Gewährung einer Bürgschaft ist per se mit Risiko verbunden. Zur Risikominimierung wird der Vertrag mit dem Wärmeverbund entsprechend auszugestalten sein. Die Gemeinde hat ein grosses Interesse an einer gut funktionierenden Wärmeversorgung. Aus heutiger Sicht könnte die Finanzierung noch günstiger zustande kommen, wenn diese nicht über eine Bank erfolgt. Im Businessplan wurde noch von einer Fremdkapitalverzinsung von 4% ausgegangen. Die Bank würde die Darlehen auch ohne Bürgschaft geben, diese wären aber deutlich teurer. Im Übrigen ist das Geschäftsmodell nicht sehr preiselastisch. Die Finanzierungs- und die Betriebskosten sind gesetzt, eine grosse Position sind die Holzkosten; wird weniger Wärme produziert, braucht es weniger Holz und die Holzkosten sinken.

Gemäss *Gemeindepräsident Andreas Sudler* wird die Arbeitsgruppe bestrebt sein, für die Firma Schläpfer einen Ersatz zu finden.

Walter Baumgartner, Bliggenswil, meldet sich erneut zu Wort. Er will das Projekt zurückstellen, bis klar ist, welche Firmen sich dem Wärmeverbund anschliessen.

Rudolf Bertels, Juckeren, unterstützt das Projekt vehement. Die FDP hat sich klar zu Gunsten des gemeinderätlichen Antrages geäussert. Der Wärmeverbund sichert den einheimischen Waldbesitzern einen besseren Absatz für ihr Holz. Das Projekt wurde mit fairen Holzpreisen kalkuliert. Es ist sinnvoll und Zeit, endlich mit der Umsetzung anzufangen.

Rudolf Rüegg, Wellenau, ergreift das Wort. Er ist Waldbesitzer und potentieller Holzlieferant. Das Vorhaben liegt aber auch im Interesse der Natur. Die Arbeitsgruppe hat mehrere Holz-wärmeverbunde angeschaut. Der Verbund in Rikon ist ein gutes Beispiel. Die Arbeitsgruppe profitiert vom Wissen und der Erfahrung der Verantwortlichen des Holz-wärmeverbundes Rikon. Ohne eine Starhilfe der Firma Kuhn Rikon AG wäre der Wärmeverbund nicht zustande gekommen. Heute ist er sehr erfolgreich und baut laufend aus. Er bittet um Zustimmung zum gemeinderätlichen Antrag.

Gemäss *Gemeindepräsident Andreas Sudler* sind bereits gegen CHF 600'000.00 Aktienkapital von Personen vor allem aus Bauma in Aussicht gestellt worden. Müsste die Gemeinde selber investieren, ist mit Investitionskosten von deutlich über CF 2,0 Mio. zu rechnen. Auch diese CHF 600'000.00 würden dann nicht zur Verfügung stehen.

Walter Nef, Bauma, erkundigt sich, ob es nicht möglich wäre, Wärme vom Böndler nach unten zu führen.

Gemeindepräsident Andreas Sudler bejaht die Frage, allerdings müssten dann die Schnitzel nach oben geführt werden.

*Rolf Stricker, Sternenber*g meldet sich zu Wort. Er ist Revierförster, zukünftiger Aktionär und nicht Waldeigentümer. Die Idee, die Heizzentrale beim Böndler in der Höhe zu bauen, hat etwas Verlockendes. Eine Heizzentrale muss aber in der Nähe der grössten Bezüger stehen. Am Ende einer Heizleitung sollte ebenfalls ein grosser Energiebezüger vorhanden sein. Gemäss *Rolf Stricker* ist der Wald voller Holz, das keinen Absatz findet. Bauma ist strukturschwach.



Gerade deshalb sollte der Wärmeverbund gebaut werden, um das Holz, neben Wasser eine der wenigen Ressourcen der Gemeinde, zu nutzen. Für den Wald, auch den ökologischen Wald, bittet er um Zustimmung zum gemeinderätlichen Antrag.

Werner Berger, Bauma, meldet sich erneut zu Wort. Das Engagement von CHF 1,5 Mio. ist nur dann kein Risiko, wenn sich das Geschäft gut entwickelt. Es ist heikel, dass die Gemeinde auf beiden Seiten aktiv ist. Es müssen unbedingt bindende Vorverträge abgeschlossen werden, bevor über das Geschäft beschlossen wird.

Gemeindepräsident Andreas Sudler stellt fest, dass die Diskussion erschöpft ist und das Wort nicht mehr verlangt wird. Aus der Versammlung wird dieser Feststellung nicht widersprochen.

Gemeindepräsident Andreas Sudler schreitet zur Abstimmung über den Rückweisungsantrag Berger.

Die Gemeindeversammlung lehnt die Rückweisung mit 46 Nein-Stimmen bei 12 Ja-Stimmen und vier Enthaltungen ab.

Gemeindepräsident Andreas Sudler schreitet zur Abstimmung über den gemeinderätlichen Antrag.

E. Abstimmung

Der Gemeinderat wird mit grossem Mehr bei vereinzelt Gegenstimmen ermächtigt, der Holz-Wärmeverbund Bauma AG in Gründung zur Besicherung eines Darlehens von CHF 1'500.000.00 eine auf 10 Jahre ab der Auszahlung des Darlehens befristete Bürgschaft im Sinne von Art. 492 des Obligationenrechts zu gewähren.

F. Beschluss der Gemeindeversammlung

Der Gemeinderat wird ermächtigt, der Holz-Wärmeverbund Bauma AG in Gründung zur Besicherung eines Darlehens von CHF 1'500.000.00 eine auf 10 Jahre ab der Auszahlung des Darlehens befristete Bürgschaft im Sinne von Art. 492 des Obligationenrechts zu gewähren.

Schlussbemerkungen

Gemeindepräsident Andreas Sudler orientiert die Anwesenden über die Rechtsmittel, wonach gegen die Beschlüsse der heutigen Gemeindeversammlung wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und deren Ausübung (insbesondere der Verfahrensvorschriften) innert fünf Tagen ab Publikation beim Bezirksrat Pfäffikon nach § 19 Absatz 1 lit. c des Verwaltungsrechtspflegegesetzes ein Rekurs in Stimmrechtssachen eingereicht werden kann. Solche Fehler müssen an der Versammlung geltend gemacht werden, ansonsten der Bezirksrat gemäss § 21a Absatz 2 des Verwaltungsrechtspflegegesetzes auf einen Rekurs nicht eintreten wird.

Weiter macht der Präsident durch Verweis auf den an die Leinwand projizierten Wortlaut der Rechtsmittelbelehrung darauf aufmerksam, dass gegen die von der Gemeindeversammlung gefassten Beschlüsse gestützt auf § 19 Absatz 1 lit. a in Verbindung mit § 19b Abs. 2 lit. c des



Gemeindegengesetzes sowie § 20 Abs. 1 und § 22 Abs. 1 Verwaltungsrechtspflegegesetz innert 30 Tagen ab Publikation beim Bezirksrat Pfäffikon Beschwerde erhoben werden kann.

Auf das Verlesen der an die Leinwand projizierten Rechtsmittelbelehrung wird auf Anfrage von *Gemeindepräsident Andreas Sudler* stillschweigend ausdrücklich verzichtet.

Auf die Frage von *Gemeindepräsident Andreas Sudler* werden keine Einwendungen gegen die Leitung und Geschäftsabwicklung an der Gemeindeversammlung erhoben.

Das Protokoll liegt ab Montag, 21. September 2020, im Gemeindehaus zur Einsichtnahme auf.

Der Stimmzähler und die Stimmzählerin werden aufgefordert, das Protokoll am Donnerstag, 17. September oder Freitag, 18. September 2020, im Gemeindehaus zu unterzeichnen.

Gemeindepräsident Andreas Sudler schliesst die Gemeindeversammlung, dankt für die Teilnahme und wünscht allen gute Gesundheit. Umständehalber wird auf den traditionellen Apéro verzichtet.

Bauma, 14. September 2020

Für die genaue und vollständige Eintragung der Ergebnisse:

Roberto Fröhlich
Gemeindeschreiber

Protokollgenehmigung

Die Unterzeichneten haben das vorstehende Protokoll auf seine Richtigkeit geprüft und bezeugen diese durch ihre Unterschrift:

Der Präsident:

Andreas Sudler

Die Stimmzähler:

Susanne Rüegg

René Schmid